

Deutsche Localnachrichten.

Provinz Brandenburg.

In Grotzen feierte das Berliner Adels-Gesellschafts-Corps seine goldene Hochzeit, zu welcher ihm vom Superintendenten Friedrich die goldene Ehejubiläumsmedaille überreicht wurde.

Provinz Hannover.

Im Dorat Moritzberg in Hildesheim ist an einem von Hamburg Zugehörigen die Cholera latenter worden.

Königreich Sachsen.

Die schreckliche Feuersbrunst hat den älteren Stadttheil Grodenie, alles Holzhauswerk mit Schindeldächern, betroffen.

Königreich Bayern.

Vor einigen Tagen fuhr ein Geschäftsführer mit der Bahn zu kurzem Aufenthalt nach München.

Österreich.

Die Entlassungsfest der Komensky-Deutnants in Ungarisch-Brod wurde aus familiären Gründen verboten.

Ungarn.

Ein Feuer ausbrach in der Nähe des Schlosses in Pest, welches durch einen unglücklichen Zufall entstanden ist.

Die japanische Presse.

Die japanische Presse hat über den Verfall der guten Sitten, welcher bei den jungen Mädchen eingetreten ist, nach der westlichen Methode erregt worden.

Provinz Pommern.

Das Eisenbahnunglück in Köln dürfte nach einem amtlichen Bericht auf unvorschriftsmäßiges Verfahren bei Vorlassen des Güterzugs veranlaßt sein.

Wien.

Der in Stuttgart verstorbene Kaufmann Theophil v. Deiber hat sein ganzes Vermögen im Betrage von 500,000 Mark der „Gustav-Adolph-Stiftung“ vermacht.

Wien.

Der in Stuttgart verstorbene Kaufmann Theophil v. Deiber hat sein ganzes Vermögen im Betrage von 500,000 Mark der „Gustav-Adolph-Stiftung“ vermacht.

Wien.

Der in Stuttgart verstorbene Kaufmann Theophil v. Deiber hat sein ganzes Vermögen im Betrage von 500,000 Mark der „Gustav-Adolph-Stiftung“ vermacht.

Wien.

Der in Stuttgart verstorbene Kaufmann Theophil v. Deiber hat sein ganzes Vermögen im Betrage von 500,000 Mark der „Gustav-Adolph-Stiftung“ vermacht.

Wien.

Der in Stuttgart verstorbene Kaufmann Theophil v. Deiber hat sein ganzes Vermögen im Betrage von 500,000 Mark der „Gustav-Adolph-Stiftung“ vermacht.

Wien.

Der in Stuttgart verstorbene Kaufmann Theophil v. Deiber hat sein ganzes Vermögen im Betrage von 500,000 Mark der „Gustav-Adolph-Stiftung“ vermacht.